

derungssituation der Gitanos in Spanien erfahren möchte.

Christian Brüggemann,
Universität Bayreuth,
Kulturwissenschaftliche Fakultät,
Universitätsstraße 30, 95440 Bayreuth,
Deutschland
E-Mail: chris.brueggemann@gmail.com

Mikael Luciak,
Universität Wien,
Institut für Bildungswissenschaft,
Sensengasse 3a, 1090 Wien, Österreich
E-Mail: mikael.luciak@univie.ac.at

*Nils Berkemeyer/Wilfried Bos/Veronika Mani-
tius/Kathrin Müthing (Hrsg.): Unterrichts-
entwicklung in Netzwerken. Konzeptionen,
Befunde, Perspektiven.* Münster: Waxmann
2008, 346 S., EUR 29,90.

*Nils Berkemeyer/Harm Kuper/Veronika Mani-
tius/Kathrin Müthing (Hrsg.): Schulische
Vernetzung. Eine Übersicht zu aktuellen
Netzwerkprojekten.* Münster: Waxmann
2009, 188 S., EUR 24,90.

*Nils Berkemeyer/Wilfried Bos/Harm Kuper
(Hrsg.): Schulreform durch Vernetzung.
Interdisziplinäre Betrachtungen.* Münster:
Waxmann 2010, 242 S., EUR 24,90.

„Viele suchen ihr Glück, wie sie ihren Hut suchen, den sie auf dem Kopf tragen“, sagte einst der Schriftsteller Nicolaus Lenau. Ersetzt man die Suche nach Glück durch „Strategien oder Lösungen“, so sind wir beim zentralen Thema der drei Bände angelangt. Mit der Vielzahl von Reformmaßnahmen im Schulsystem sind neue Ansprüche verbunden und es stellt sich die Frage, wie Schulleitungen und Lehrkräfte diese angesichts der ohnehin komplexen Aufgaben erfüllen können. Doch vielleicht sind die Ressourcen, die eine Schule zur Bewältigung von Reformmaßnahmen oder Weiterentwicklungen benötigt, schon in unmittelbarer Nähe. Die drei vorliegenden Bände haben das Ziel, Netzwerke als analytische Betrachtungs-

ebene theoretisch zu fundieren, Forschungsergebnisse darzustellen und die Potenziale für die Schul- und Unterrichtsentwicklung aber auch für die Forschung herauszuarbeiten.

Der erste Band mit dem Titel „Unterrichtsentwicklung in Netzwerken. Konzeptionen, Befunde, Perspektiven“ ist im Kontext des von der Stiftung Mercator geförderten Forschungsprojekts „Schulen im Team – Unterricht gemeinsam entwickeln“ entstanden, welches die Unterrichtsentwicklung sowie die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern durch die lokale Vernetzung von Schulen in den Blick nimmt. Aus diesem Anlass heraus ergibt sich der Schwerpunkt des Bandes, verschiedene Konzeptionen sowie weiterreichende Befunde und Perspektiven von Unterrichtsentwicklung in Netzwerken zusammenzufassen. So wird im ersten Teil die praktische Umsetzung des Projekts „Schulen im Team“ erläutert. Im zweiten Teil des Bandes wird systematisch auf verschiedene Perspektiven für die Unterrichtsentwicklung eingegangen. Dies geschieht durch eine zunächst theoretische Zusammenschau, was unter dem Begriff der Unterrichtsentwicklung zu verstehen ist. Daran anschließend werden Beispiele aus der Praxis dargestellt, welche das Spektrum an Möglichkeiten für Unterrichtsentwicklung veranschaulichen. Der folgende Themenblock fokussiert die Bedingungen, die für eine erfolgreiche Gestaltung von Unterrichtsentwicklung notwendig sind. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Steuerung solcher Prozesse. Der vierte Teil fasst Forschungsbefunde zu Unterrichtsentwicklung in Netzwerken zusammen.

Der erste Band liefert Belege dafür, dass schulische Netzwerkarbeit für die beteiligte Institution sinnstiftend sein kann. Die wachsenden Aufgaben für Schulen und Lehrkräfte werden benannt und die Gelegenheiten, diesen Anforderungen durch Unterrichtsentwicklung gerecht zu werden, in inhaltlich aufeinander aufbauenden Artikeln übersichtlich dargestellt. Beispiele aus der Praxis wie die systematische Unterrichtsentwicklung in Bildungslandschaften oder das integrative Konzept zur Les- und Sprachförderung verdeutlichen, dass nicht alle zur Unterrichtsentwicklung notwendigen Kompetenzen in der eigenen Schule zu finden

sind und welcher Stellenwert Vernetzungsarbeit für die Unterrichtsentwicklung zukommt.

Aus den berichteten Forschungsbefunden geht hervor, wie heterogen die Durchführung von Schulnetzwerkarbeit sich derzeit noch gestaltet, aber auch, welche positiven Erfahrungen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler dabei sammeln. Die besondere Bedeutung einer zentralen Koordinierungsstelle für die Netzwerkarbeit wird hervorgehoben. Insgesamt bietet der erste Band eine sinnvolle Verknüpfung der Begriffe der Unterrichtsentwicklung und der Schulnetzwerke, wodurch die Idee der Gestaltung von Unterricht im Netzwerk eine konkrete Kontur erhält.

Der zweite Band mit dem Titel „Schulische Vernetzung. Eine Übersicht zu aktuellen Netzwerkprojekten“ hat das Ziel, die verschiedenen Intentionen zur Netzwerkarbeit sowie die Möglichkeiten ihrer Umsetzung gebündelt für eine breite Leserschaft (Lehrkräfte, Bildungsadministration und Wissenschaft) zusammenzufassen. Zunächst werden Forschungsergebnisse aus der Begleitforschung verschiedener Netzwerkprojekte vorgestellt. Hierbei wird sowohl die Vielfalt an Umsetzungsmöglichkeiten als auch die Methodenvielfalt zur Erforschung schulischer Netzwerke erkennbar. So kommen quantitative und qualitative Netzwerkanalysen zum Einsatz sowie standardisierte Fragebögen neben leitfadengestützten Interviews.

Daran schließen sich Artikel an, die aus der Sicht der zentral Beteiligten des jeweiligen Netzwerks über den Evaluationsprozess berichten. Hierbei wird der Einfluss der Netzwerkarbeit auf Unterrichtsentwicklung erneut deutlich und weitere Möglichkeiten zur Vernetzung von Lehrkräften transparent.

Abgerundet wird der Band durch Erfahrungsberichte der in verschiedenen Positionen beteiligten Autorinnen und Autoren in ihren Netzwerken. Die Beiträge sensibilisieren für Prozesse der Initiierung von Netzwerken, aber auch für ihre Risiken. Obschon die beschriebenen Projekte sich als vielfältig erweisen, so lässt sich auch im zweiten Band über die Netzwerke hinweg die besondere Bedeutung der Schulleitung, übergeordneter Koor-

dinierungseinheiten sowie vorhandener Steuergruppen ablesen. Besonders deutlich wird zudem der Zeitfaktor, wonach „aktives Netzwerken“ sich in kleinen Schritten vollziehen muss. Deutlich wird auch, dass der Erfolg der Vernetzung auch von der kontinuierlichen Unterstützung durch höhere Verwaltungsebenen wie z.B. die Landesschulbehörde gewährleistet sein muss, um entsprechende zeitliche oder finanzielle Rahmenbedingungen zu gewähren.

Die Vielfalt der Forschungsmethoden für die Evaluation macht deutlich, unter welcher unterschiedlichen Blickwinkeln das Feld untersucht werden kann. Während der erste Band die Begriffe der Unterrichtsentwicklung und der schulischen Vernetzung in Zusammenhang bringt, stellt der zweite Band schulische Netzwerkprojekte in den Fokus. Er bietet in gesamelter und strukturierter Form die Vielfalt der Netzwerkarbeit dar und ermöglicht der breiten Leserschaft eine Sensibilisierung für Chancen und Gelingensbedingungen von schulischen Netzwerken.

Der dritte Band „Schulreform durch Vernetzung. Interdisziplinäre Betrachtungen“ basiert auf der gleichnamigen Expertenkonferenz, auf der Modell- und Forschungsprojekte zu schulischen Netzwerken vorgestellt und interdisziplinär diskutiert wurden. Netzwerke und deren Erforschung haben in anderen Disziplinen wie beispielsweise der Ethnographie oder Soziologie eine längere Tradition. Daher hat dieser Band zum Ziel, zum einen eine theoretische Fundierung von Netzwerkarbeit genauer in den Blick zu nehmen sowie zum anderen methodische Erkenntnisse der Untersuchung von Netzwerken über das Forschungsfeld der Schul- und Unterrichtsforschung hinaus darzustellen.

Im ersten von drei Themenkomplexen werden theoretische Prämissen und Untersuchungsergebnisse aus der Politikwissenschaft, Betriebswirtschaft, Ethnographie und Soziologie vorgestellt. Im nachfolgenden Abschnitt steht die erziehungswissenschaftliche Netzwerkforschung im Vordergrund. Einer theoretischen Vorüberlegung folgen empirische Befunde in Bezug auf die Realisierung von Innovationen auf Schulebene durch interschulische Vernetzung. Der letzte Themenkomplex geht

auf die Steuerungsmöglichkeiten und Koordination von Netzwerkprojekten ein, indem aus interdisziplinären Feldern theoretische Überlegungen, praktische Ausgestaltungen und Befunde berichtet werden.

Durch die interdisziplinäre Betrachtung erweitert dieser Band deutlich den Horizont zum Thema Netzwerken von Schulen. So kann Schule bspw. als Organisation gesehen werden, deren Fehlschlagen von Netzwerkarbeit im wörtlichen Sinne mit ihrer eigenen Organisiertheit in Verbindung gebracht werden kann, woraus sich wiederum weitere, aus Sicht der Einzelschule notwendige Rahmenbedingungen für Vernetzung ableiten lassen. Weiterhin werden durch den interdisziplinären Fokus neue methodische Möglichkeiten der Erforschung von Netzwerken deutlich, insbesondere die neueren Ansätze der sozialen Netzwerkanalyse. Diese nimmt Strukturen und Beziehungen der Akteure eines Netzwerks in den Blick und deutet somit – wie bereits im ersten Band erwähnt – auf eine weitere und bislang selten in der Schul- und Unterrichtsforschung verwendete Methode hin, Netzwerke im Bildungssystem durch die Untersuchung der Beziehungen, Rollenverflechtungen und Positionen von Akteuren zu erforschen.

Die einzelnen Bände werden somit insgesamt ihrer jeweiligen Zielsetzung gerecht. Einer breiten Leserschaft wird die Notwendigkeit von Unterrichtsentwicklung im Netzwerk in systematischer Weise erläutert sowie durch die Vorstellung verschiedenster Netzwerkprojekte das Potenzial und die Umsetzungsmöglichkeiten von interschulischer Zusammenarbeit verdeutlicht. Der interdisziplinäre Blickwinkel ermöglicht erweiterten Erkenntnisgewinn über die eigene Fachrichtung hinaus.

Die Konzeption, Implementation und Evaluation von Netzwerken sowie ihre theoretische Fundierung erweisen sich als sehr vielfältig und die Gesamtreihe gibt eine gute systematische Zusammenschau mit weiterführenden Literaturhinweisen. Die Lesbarkeit der Bände hätte durch zusammenfassende Kapitel nach den einzelnen Themenblöcken oder am Ende eines Bandes verbessert werden können. Insgesamt bieten die drei Bände aber eine

wertvolle Systematisierung und Bündelung der komplexen Thematik der Netzwerkkumsetzung und Netzwerkforschung. Auch wenn sich die gesamte Bandbreite des Feldes nur über alle drei Bände hinweg erschließt, ist die Lektüre eines einzelnen Bandes durch die jeweilige Schwerpunktsetzung doch in sich gut abgeschlossen.

Sabrina Kulin,
Universität Hamburg, Arbeitsbereich
„Evaluation von Bildungssystemen“,
Binderstraße 34, 20146 Hamburg, Deutschland
E-Mail: sabrina.kulin@uni-hamburg.de

Cristina Allemann-Ghionda (Hrsg.): Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft. In: Gerhard Mertens, Ursula Frost, Lutz Koch, Winfried Böhm, Volker Ladenthin (Hrsg.): Handbuch der Erziehungswissenschaft. Band III. Paderborn: Schöningh 2009, 1207 S., EUR 118,00.

Im Jahr 1999 wurden drei Kommissionen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft – vergleichende Pädagogik, interkulturelle Pädagogik und Dritte-Welt-Pädagogik – zur Sektion Internationale und Interkulturelle Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) zusammengelegt. Dieser Umstrukturierung lag der Gedanke zu Grunde, die früheren Teiltraster Ost-West-Vergleich (vergleichende Pädagogik), Migration (interkulturelle Pädagogik) und Nord-Süd-Gefälle (Dritte-Welt-Pädagogik) unter dem Grundparadigma der Globalisierung zu integrieren. Unter diesem programmatischen Gesichtspunkt ist es das explizite Anliegen des Teilbands Interkulturalität und Internationalität als übergreifende Aspekte von Bildung, Erziehung, Sozialisation und somit auch von Erziehungswissenschaft zu fassen.

In der *Einführung*, dem ersten der zwei von Cristina Allemann-Ghionda verfassten Beiträge, werden einige für die Interkulturelle und Vergleichende Erziehungswissenschaft zentrale Begriffe voneinander abgegrenzt: Eth-